

Liebe Freundinnen und Freunde von MUT,  
liebe Leserinnen und Leser,

Im Juli 2012

dieses herrliche Foto, aufgenommen unweit von Bulgarus möchte ich an den Anfang dieses Rundbriefes stellen. Es soll auch für die Schönheit Rumäniens sprechen, die es neben allem Problematischen, das uns bei jeder Fahrt begegnet, eben auch gibt.



Der Rundbrief ist wieder etwas umfangreicher, da sich seit der letzten Veröffentlichung doch manches ereignet hat, an dem wir Sie und Euch teilnehmen lassen möchten.

### **Bibersfelder Konfirmanden in Aktion**

Da stehen Sie, die zwei - ihre Mimik eher skeptisch, fragend und gleichzeitig gespannt. An diesem Nachmittag kam Abwechslung in ihr Banater Roma-Dorf, dort wo das Leben immer ähnlich verläuft. Die Armut ist groß, in der Umgebung mag man diese Menschen nicht, man ordnet sie sofort zu. Aber an diesem Nachmittag war es anders als sonst. Einige der Jugendlichen, die im Mai in der Bibersfelder Kirche konfirmiert wurden und Pfarrerin Kathrin Schwahn, sind mit Simon und Gerhard Stutz ins Dorf gekommen, um den Kindern eine Freude zu machen. Zuvor wurde festgelegt, wie die Bananen, T-Shirts, Bälle, Süßigkeiten verteilt werden sollten. Jeder sollte abschließend einen MUT-Stempel auf die Hand bekommen, der signalisierte, wer schon etwas bekommen hat.



Zunächst ging es sehr gesittet zu, dann aber wurde die Schlange immer unübersichtlicher und es gesellten sich auch die Erwachsenen dazu. Als das Gedränge überhand nahm, wurde die Aktion abgebrochen. Nach einer gewissen Zeit war es dann wieder möglich, noch einmal zurück zu kommen, um sich im Dorf noch umzusehen und die teilweise sehr ärmlichen Lebens- und Wohnverhältnisse zu erleben.



*Gespannte Erwartung*



*Das Gedränge wird immer größer*



*Die Freude ist groß ....*

Das war allerdings nicht die einzige eindrückliche Erfahrung und Begegnung für die Gruppe. Als eigentliche Aufgabe war vorgesehen, das armselige Häuschen einer jungen Familie in Bulgarus etwas wohnlicher zu gestalten. Beeindruckend war, wie die Jungs und Mädchen zupackten, als es galt, das wenige Inventar auszuräumen, damit der bisherige Lehm Boden durch einen richtigen Boden ersetzt werden konnte oder dann auch bei den Arbeiten selbst! Die Aktion erinnerte an gewisse Fernsehsendungen.



*Das kleine Häuschen vor der Aktion*

Unterstützt wurde die Gruppe von Thomas Diether, Lutz Jaenisch und Walter Stutz, die parallel im Mai für eineinhalb Wochen vor Ort waren, um im Casa de Copii in Bulgarus Renovierungsarbeiten durchzuführen.

Die Arbeit ging flott voran, man konnte zusehen, wie sich die Wohnqualität verbesserte. Dass Andrea, die junge hochschwängere Mama von einem eigenen Gasherd träumte, bekamen die Jugendlichen schnell heraus. Angesichts der bisherigen sehr primitiven Kochstelle war das auch mehr als verständlich. Deshalb haben sie gemeinsam mit Kathrin Schwahn beschlossen, einen Gasherd zu finanzieren. Das Glück von Andrea war nicht zu übersehen.

Schön zu erleben war für die Gruppe auch, dass der Familienvater parallel dazu u.a. den Giebel und Eingangsbereich renovierte, nachdem MUT das Material finanziert und besorgt hatte. Er konnte sich das bisher finanziell schlicht nicht leisten. Die eigens für diese Arbeiten von ihm gezimmerte Leiter beeindruckte alle...



*und nach der Aktion*



*Wer will fleißige Handwerker sehn ...*



*Die alte Kochstelle*



*Jetzt macht das Kochen Spaß*



*Die kleine Familie ist glücklich - das Baby, das in der Zwischenzeit geboren ist, hat auch ein Bettchen bekommen*

Es war eine tolle Aktion und die Erlebnisse werden die Jugendlichen sicher noch eine ganze Zeit begleiten.



## Aus unserem „Casa de Copii“ (Haus für Kinder)

Wie bereits erwähnt, wurde auch im Casa de Copii wieder tüchtig gearbeitet. Für Luigi, der inzwischen in der eigenen Landwirtschaft arbeitet, zauberten unsere drei Fachmänner in einem kleinen Anbau ein nettes Appartement. Dort kann er nun sein eigenes Reich genießen und eine gewisse Selbständigkeit einüben.



*Unermülich im Einsatz: Thomas, Lutz und Walter(am Foto)*



*Natürlich gab es auch eine Einweihungsfeier, hinter Julia steht Luigi (mit dem roten T-Shirt)*



*Christa hat Talent! Sie hat sich gestalterisch in die Aktion eingebracht - und von einigen Kindern Unterstützung bekommen...*



*Robert vergnügt sich inzwischen im Kirschbaum*



An dieser Stelle möchten wir noch die Mitarbeitenden vorstellen, von denen im letzten Brief die Fotos fehlten. Von links: Florin hilft beim Streichen der neuen Wohnung; Corinna, die die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt, hat inzwischen ein Baby bekommen und ist in der Erziehungszeit; Claudia unsere Köchin beim Brotbacken. Der große Backofen - ein Geschenk aus Raibach - erleichtert diese Arbeit sehr - Danke!

Die Situation in unseren Familienhäusern ist - soweit man das so sagen kann - gut. Es gab einige Veränderungen, u.a. auch aufgrund von Schulabschlüssen. So ist Anna jetzt im Casa tätig anstelle von Corinna, die ihr Baby bekommen hat. Sie wohnt nicht mehr auf dem Casa-Gelände, sondern in einer eigenen kleinen Wohnung. Corinna arbeitet inzwischen in Deutschland. Die drei Mädchen, über die wir berichtet haben, haben sich entschieden, zu ihrem Vater zurück zu gehen, der inzwischen einige hundert Kilometer weiter eine Arbeit gefunden hat. Radu hat sich entschieden, aus der Landwirtschaft auszusteigen; er lebt und arbeitet jetzt in der Nachbarstadt.

Die Kinder und Jugendlichen loszulassen, ist nicht immer leicht. Umso mehr freuen wir uns, dass wir auch wieder Zuwachs bekommen. So ist Laura neu in die Großfamilie gekommen (bei Redaktionsschluss lagen uns leider noch keine genauen Daten und ein Foto vor).

Schön ist, dass die Kinder, die nun erwachsen sind und ihre eigenen Wege gehen, das Casa als ihr Zuhause sehen und die Kontakte - gerade auch unter den Kindern und Jugendlichen (dank Handy) in der Regel intensiv gepflegt werden.

Wir sind sehr froh, dass Niku und Julia so verlässlich die Arbeit vor Ort leiten und es ein gutes Miteinander gibt.



*Luigi transportiert den frisch hergestellten Fliedersirup in den Keller. In dieser Jahreszeit wird in Bulgarus reichlich geerntet und verarbeitet.*

## Großbrand im Cristian-Serban-Zentrum



Leider gibt es auch traurige Nachrichten. Noch während unsere Handwerkertruppe vor Ort war, kam die schlimme Mitteilung, dass das Dach des Cristian-Serban-Zentrums in Buzias abgebrannt sei. Die Brandursache war noch unbekannt. Unsere Leute konnten sich vor Ort ein Bild machen von der gewaltigen Zerstörung und auch mit Frau Professorin Serban sprechen, mit der MUT ja seit langen Jahren in engem Kontakt steht als Leiterin des Kinderkrankenhauses in Timisoara.

*Der Dachstuhl ist komplett abgebrannt, dadurch sind die ganzen Decken gewaltig beschädigt worden*

Das klinische Zentrum wurde 1997 vom Ehepaar Serban im Andenken an ihren verstorbenen Sohn ins Leben gerufen. Es dient vor allem Kindern und Menschen bis zu einem Alter von 35 Jahren, die an Diabetes erkrankt sind. Das Zentrum ist die einzige medizinische Einrichtung dieser Art in Rumänien. Es tut uns sehr leid, dass das Ehepaar Serban, das sehr viel Energie in dieses Lebenswerk gesteckt hat, dies erleben muss und wir wünschen von Herzen, dass sie durch den Staat, aber auch andere Stellen, die auch beim Bau geholfen haben, Hilfe erfahren und Gott ihnen Kraft schenkt zum Wiederaufbau.

## Lebensrettendes Medikament für das Kinderkrankenhaus in Timisoara

Kurz vor dem Brand hatten wir ein weiteres Erlebnis der besonderen Art. Während unsere Leute in Bulgarus waren, haben sie auch Frau Prof. Serban im Kinderkrankenhaus besucht. Just an diesem Tag war dort die Not groß, da für zwei Kinder und einen Erwachsenen dringend ein Medikament für die kommenden Tage gebraucht wurde. Die Lieferung blieb aus, weil die Geldmittel fehlten!

In einer „Nacht- und Nebelaktion“ von Samstag auf Sonntag konnten wir dank der Unterstützung durch die Diak-Apotheke das Medikament beschaffen. Die Frage war nun, wie es am schnellsten nach Timisoara kommt. Nach vielen vergeblichen Besuchen fiel uns am Samstag gegen 22:30 Uhr ein, dass wir Frau Edith Kirchmann aus Hechingen, die sich ebenfalls seit vielen Jahren in Rumänien engagiert, um Rat fragen könnten. Sie war auch sofort am Telefon und meinte, nachdem ich ihr die Situation geschildert habe: „Wir fliegen morgen früh von Stuttgart aus nach Rumänien!“ Benjamin und ich brachten das Material am Sonntag früh auf den Stuttgarter Flughafen... Auch heute geschehen noch Wunder!



## Nach dem aktuellen Geschehen noch ein kurzer Blick zurück ins letzte Jahr ...

### Einsatz für japanische Waisenkinder

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in Rumänien. Allerdings haben die Gründer des Vereins die Satzung nicht auf dieses Land festgeschrieben. Aufgrund der aktuellen Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe in Japan hat der Vorstand deshalb beschlossen, den Erlös des Einsatzes beim BAG-Frühlingsfest an ein Waisenhausprojekt in Japan zu geben für Kinder, die durch die Katastrophe ihre Eltern verloren haben. In der Öffentlichkeit erfährt man leider nicht mehr viel über die Situation der Menschen, die durch das Unglück großes Leid erfahren haben.

### Einsätze in Rumänien

Die weiteren Aktivitäten galten dann dem Casa de Copii in Bulgarus, unserer eigentlichen Aufgabe, der wir uns seit 1996 stellen. Mit dabei waren „alte Hasen“, die für die 1.200 km lange Strecke weder einen Autoatlas noch ein Navigationssystem benötigen. Unzählige Male sind sie seit 1990 nach Rumänien unterwegs gewesen. Mit dabei auch Spezialisten wie z.B. Elektriker oder Zimmerleute. Die, die schon des Öfteren dabei waren wissen, was sie erwartet. Sie haben alles Handwerkszeug dabei, das sie eventuell benötigen, um gut voran zu kommen. Das Material, das für die Arbeiten benötigt wird, wird in der Regel vor Ort eingekauft, um die heimische Wirtschaft zu unterstützen. Gemeinsam ist allen, dass sie sich einige Tage Urlaub genommen haben, um ihr Wissen und Können für einen guten Zweck einzusetzen.

Mit dabei sind auch immer wieder Jugendliche, wie zum Beispiel die beiden Bibersfelder Schülerinnen Fenja und Inci, die die Tage für ein Projekt ihrer Klasse nützten und die sich auf die Begegnungen mit den Kindern sehr gut vorbereitet hatten, mit ihnen spielten, redeten, sangen und nebenbei auch noch dort halfen, wo es nötig war.



Alle zusammen - immerhin 30 Personen, haben in vier Einsätzen neue Fußböden verlegt, ein Bad saniert, die Elektroleitungen auf einen guten Standard gebracht und ein Haus mit einem komplett neuen Dach versehen.

Daneben sind es die Begegnungen, die die Tage interessant machen, ob untereinander (nicht alle kennen sich von vornherein), im Casa de Coppii oder auch beim Unterwegssein im Dorf oder bei Besuchen in anderen Einrichtungen. Viele Eindrücke begleiten die Einsätze.

Ein besonderes Erlebnis hatte die vorletzte Gruppe. Sie war gerade vor Ort, als der Bus, der in einer solchen Einrichtung wie das Casa de Copii dringend nötig ist, in der Nacht von zwei jungen Männern gestohlen wurde.

Die Fahrt endete nur wenige Kilometer weiter mit einem Totalschaden. Die beiden Jungs kamen mit glimpflichen Verletzungen davon.

Inzwischen konnte ein Ersatzfahrzeug beschafft werden.

„Wann fahrt ihr das nächste Mal wieder nach Rumänien?“ - diese Frage wird häufig gestellt. Warum? Weil solche Einsätze - trotz mancher Anstrengungen - Lust auf mehr machen!



**An dieser Stelle allen, die sich wieder aktiv eingesetzt haben, ein dickes DANKESCHÖN!**

## MUT oder Courage für die Schule in Abidjande



Die Kinder aus Abidjande sind voller Erwartung



Das neue Schulgebäude - Gottfried Müller durfte das Einweihungsband durchschneiden

Nein, Sie haben sich nicht getäuscht - die Bilder stammen aus Afrika, genauer gesagt aus Togo! Das passt ja nun gar nicht zu Rumänien werden Sie denken ...

Auf Anhieb gebe ich Ihnen recht, aber manchmal geschehen Dinge zwischen Himmel und Erde, die nicht erklärbar sind. So hat sich MUT in den letzten Monaten auch in einem kleinen Dorf in Togo engagiert. Wie es dazu kam? Das ist eine spannende Geschichte, die ich gerne kurz erzähle.

Im Sommer 2010 fuhr mein Bruder Walter am Hessentaler Bahnhof vorbei und sah einen jungen Afrikaner mit seinem Koffer etwas ratlos um sich blicken. Weil sein Herz auch für Afrika schlägt, sprach er ihn an und brachte ihn zum Goetheinstitut, wo er in den folgenden sechs Wochen einen Kurs besuchte, um seine Kenntnisse als Deutschlehrer auszubauen. So begann eine Freundschaft mit Tchimaté Adjana, die sich bis heute fortsetzt.

In der Folge lernten wir Gottfried Müller aus Kirchberg/Jagst kennen, der Anfang dieses Jahres für sieben Wochen nach Togo flog, um im Dorf von Tchimaté Adjana eine Toilettenanlage zu bauen sowie Solarkocher- und leuchten vorstellte und teilweise mit Schülern nachbaute. Er konnte bei Familie Adjana wohnen und war so „mitten drin“. Tief beeindruckt kam er zurück und erzählte von seinen Erlebnissen. Besonders beeindruckt hat mich, wie er erzählte, dass Tchimaté Adjana regelmäßig alle Waisenkinder des Dorfes zu sich einlädt, um in seiner umsichtigen Art und mit pädagogischem Geschick mit ihnen zu reden und ein Programm zu gestalten.

MUT wollte sich ursprünglich finanziell am Bau der Toiletten beteiligen, dann kam ein Anruf aus Togo, ob wir statt dessen bereit wären, ein neues Schulgebäude im Nachbardorf zu finanzieren, das dringend gebraucht wird? Dem konnten wir gerne zustimmen, weil wir das ganze Unternehmen in den guten Händen von Gottfried Müller und Tchimaté Adjana wussten. Und flexibel waren wir schon immer!

Eindrücklich war für Gottfried Müller vor allem, dass und wie sich die Eltern aktiv am Bau beteiligten. Was Sie auf den Fotos sehen ist das neue Schulgebäude, das trotz seiner Einfachheit ein ganzes Dorf glücklich macht! Gebaut wurde es vor allem von den Eltern, die bisher nicht die finanziellen Mittel dazu hatten.

Nachdem deutlich wurde, dass auch das Geld fehlt, um das Schulgebäude mit Möbeln auszustatten, haben wir zugesagt, diese zu finanzieren unter der Bedingung, dass die Eltern zwei Tische und Bänke selbst finanzieren. Das Ergebnis ist sichtbar. Jetzt passt es - eine besondere Freude war in diesem Zusammenhang, dass die Schule anlässlich der Einweihung die staatliche Anerkennung erhielt. Den Kindern wird dadurch erspart, dass sie viele Kilometer zum Nachbardorf laufen müssen. Mit einem sehr überschaubaren Aufwand konnte viel erreicht werden.



Bei der Einweihung des neuen Gebäudes hielt Tschimaté Adjana eine Rede an die Schülerinnen und Schüler über die „Courage“ - das französische Wort für Mut, von der Gottfried Müller sehr beeindruckt war, wie überhaupt von dem ganzen Erleben. Wir sind ihm sehr dankbar, dass er das vor Ort mit auf den Weg gebracht und begleitet hat, sonst wäre dieses Projekt nicht möglich geworden!



Dass die Bänke, die ein einheimischer Schreiner hergestellt hat, diese Aufschrift tragen, war für uns eine Überraschung. Wichtig ist, dass diese Schulmöbel dazu beitragen, dass die Jungen und Mädchen in Abidjande Lust und Freude haben am Lernen.

Ich persönlich glaube nicht an Zufälle, sondern denke, dass wir einfach offene Augen und ein weites Herz brauchen, um zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle zu handeln und wahrzunehmen, wo jemand unsere Unterstützung braucht. Wer weiß, vielleicht wird aus den Beziehungen nach Togo mehr ...



Nun noch ein kleiner Ausblick auf unsere Aktionen im 2. Halbjahr:

Der Anfang des Oktobers steht wieder unter dem Zeichen der **Erntedankfestaktion**. Wir sind dankbar, wenn der eine oder die andere beim Einsammeln und beim Verpacken der Erntedankgaben helfen kann.

Am 11. November 2012, 15:30 Uhr ist unsere diesjährige **Mitgliederversammlung und das Treffen des Freundeskreises** im Bibersfelder Gemeindehaus geplant. Auch wer keine separate Einladung erhält, ist herzlich willkommen!

Am 23. (abends) und 24. November 2012 (bis zum Nachmittag) sind wir wieder im **Einsatz bei der BAG** (früher Velag) in Schwäbisch Hall.

Bei unseren Einsätzen sind wir für jede helfende Hand dankbar; bitte melden Sie sich bei Brunhilde Wieland, Tel. 0791 54741, wenn Sie an der einen oder anderen Stelle mitmachen können!

Im Herbst planen wir auch wieder eine Fahrt nach Rumänien; wenn Sie oder ihr Interesse habt, die Arbeit einmal vor Ort kennen zu lernen, freuen wir uns über eine Rückmeldung (Tel. 0791 54509).



Zum Abschluss noch ein Foto, das Walter in Bulgarus aufgenommen hat. Die Honigbüchse, die mit den Gaben einer Erntedanksammlung nach Rumänien gebracht wurde, hat - nachdem der Honig gemundet hat - eine neue Verwendung gefunden. Eine kleine rumänische Pflanze wurde eingetopft und wächst heran. Ein schönes Bild von einem Miteinander, wie wir es uns bei MUT wünschen.

Mit diesem symbolhaften Zeichen möchten wir uns bei allen lieben Menschen bedanken, die uns in den vergangenen Monaten wieder unterstützt haben - sei es mit Geldspenden anlässlich eines runden Geburtstages oder Jubiläums oder auch mit materiellen Dingen. Beispielhaft möchte ich an dieser Stelle einmal die hoch betagte Diakonisse Frida Stier nennen, die mir das ganze Jahr über regelmäßig eine Tasche an die Bürotüre hängt mit selbstgestrickten Socken, Handschuhen und Schals ... Ein herzlicher Dank auch an alle, die uns oft schon seit langen Jahren treu unterstützen - das ist nicht selbstverständlich!

Sie alle helfen mit, dass wir unsere Arbeit in guter Weise fortsetzen können, in den Familienhäusern in Bulgarus, für Menschen in verschiedenen Notlagen, jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen und nun sogar über Europa hinaus Zeichen setzen zu können. Das ist klasse!

Abschließen möchte ich wieder mit einem kurzen Besinnungstext, dieses Mal von P. Hans Wallhof, der mir aus dem Herzen spricht:

*Begegnungen sind Geschenke eines Tages.  
Mit ihnen lassen wir uns auf etwas ein, was völlig unbekannt ist.  
Plötzlich werfen uns eine intensive Begegnung  
und ein tieferes Erleben aus der Gewohnheit.  
Wir werden lebhaft angesprochen, so dass unser Leben aufhorcht.  
Aufmerksam schauen wir auf und kommen ins Nachdenken.  
Wir nehmen etwas an, das uns bereichert  
und die kümmerliche Freude zu hellen Flammen nährt.  
Also nur wer offen ist, kann begegnen.*

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viele wertvolle Begegnungen - solche sind überall möglich, in Deutschland, in Rumänien, in Togo oder sonst wo auf dieser Welt!

Herzliche Grüße vom MUT-Team

Ihre/eure

*Gertraud Stutz*

---

#### IMPRESSUM:

Verantwortlich für den Inhalt: MUT - Mitmachen und Teilen e.V., Bibersstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall  
Bankverbindung MUT: Volksbank Schwäbisch Hall Nr. 9 111 018 (BLZ 622 901 10); [www.mitmachen-und-teilen.de](http://www.mitmachen-und-teilen.de)

Die Fotos in diesem Rundbrief (mit Ausnahme der Fotos aus Togo) haben Walter, Gerhard und Benjamin Stutz aufgenommen